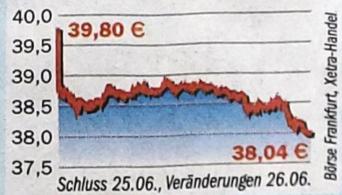


Aktie des Tages: Henkel



Nachdem die Deutsche Bank für die Verlegerfamilie Jahr 11,2 Mio. Henkel-Vorzugsaktien platziert hatte, fielen die Henkel-Vorzüge um zeitweise bis zu vier Prozent.

Quelle: rtr, Grafik: isotype

Fest im Sessel

Seit mehr als sieben Jahren leitet Hartmut Mehdorn die Deutsche Bahn. Der gebürtige Berliner und gelernte Maschinenbauer brachte zuvor die Heidelberger Druckmaschinen an die Börse und saß im RWE-Vorstand. Die damalige rot-grüne Regierung sah in ihm den richtigen Mann für die Sanierung des Staatskonzerns und die geplante Fahrt an die Börse. Mehdorn hat sich trotz aller Kritik durchgesetzt. Nun wird sein Vertrag sogar vorzeitig verlängert, und allein das be-



Thomas Wüpper über Mehdorns Vertragsverlängerung

weist, wie fest der Bahnchef inzwischen im Sessel sitzt.

Dabei verlief sein Start sehr holprig. Rasch verscherzte sich Mehdorn durch undiplomatische Äußerungen viele Sympathien bei Politikern und Interessenvertretern. Die Einführung eines missratenen neuen Preissystems kostete ihn 2003 beinahe das Amt. Doch die insgesamt gelungene Sanierung des Staatskonzerns hat Mehdorns Position gefestigt. Inzwischen sind alle Sparten profitabel.

Viele Baustellen indes bleiben. Drastisch verringerter Service und verrottende Bahnhöfe verärgern insbesondere auf Nebenstrecken die Kunden. Die Strategie des massiven Sparens zugunsten der weltweiten Expansion und guter Bilanzen wird zwar Anleger und Investoren locken. Doch höchst fraglich bleibt nach wie vor, ob der strikte Privatisierungskurs am Ende auch den Kunden nutzt.

Zebrastreifen der Warenwelt

Seit 30 Jahren werden Produkte in Deutschland mit Strichcodes versehen

Eine Würzmischung aus Wuppertal war 1977 das erste deutsche Produkt mit einem Barcode.

VON EVELYN BINDER

Köln - Er pappt an der Milch, am Joghurtbecher, an der Cola und am Duschbad, an der Body-Lotion und selbst am Überraschungsei: Der Strichcode namens „EAN“ – eine scheinbar wirre Ansammlung dicker und dünner Linien mit einer ellenlangen Zahlenreihe. Dieser Tage feiert der Code, mit dessen Hilfe in den vergangenen Jahrzehnten still und heimlich die Kassenzonen dieser Welt flottgemacht wurden, seinen 30. Geburtstag in Deutschland. Sein US-Vorläufer UPC ist allerdings schon 33. Wie selbstverständlich ziehen heute Verkäuferinnen von Deutschland bis Neuseeland Tag für Tag fünf Milliarden Produkte mit dem Strich- oder Barcode (englisch für „Balken“) über den piependen Scanner.

130 000 Unternehmen in Deutschland und 1,1 Millionen weltweit nutzen den Code, den manche auch „Zebrastreifen“ nennen. 30 Millionen Artikel sind verschlüsselt. Es gibt nur wenige Länder auf der Welt, etwa in Afrika, in denen heute noch „unverschlüsselt“ verkauft wird.

Die sperrige Abkürzung EAN steht für „Europäische Artikel-Nummer“, und bei ihrer Einführung in Deutschland 1977 hätte wohl kaum ein Händler gedacht, dass etwas so Hässliches einmal ein derart durchschlagender Erfolg werden würde. Dabei wollten damals sowohl Handel als auch Industrie Zeit und Kosten sparen und einigten sich deshalb auf eine eigene „Sprache“, den Code. Bis dahin hatten nämlich Lieferanten und Händler jeweils eigene Nummernsysteme. Bekam der Händler eine Lieferung, musste er alle Waren mit eigenen Nummern auszeichnen und per Hand in sein Warenwirtschaftssystem geben. Nun waren die Nummern identisch, der Händler musste nur noch sein System mit Preisen anfüllern.

Doch auch der neue Code ging den Händlern anfangs gehörig

gegen den Strich. Die Zettelwirtschaft wollten sie zwar eindämmen – doch viel Geld in neue Kassensysteme investieren? Geht doch auch so! Das erste deutsche Produkt mit einem Barcode, das 1977 über die Theke ging – eine Gewürzmischung der Firma Wichartz aus Wuppertal – überzeugte offenbar noch nicht. Nur zögerlich stiegen die

Denn mit Hilfe des Codes kann heute weltweit jedes Produkt elektronisch identifiziert und blitzschnell wiederbeschafft werden. Das System bildet die Grundlage für effiziente und kostengünstige Warenwirtschafts- und Logistikkonzepte, heißt es bei der deutschen Landesgesellschaft GS1 Germany aus Köln, die die Nummern vergibt. Für GS1-Jörg Pretzel haben „die paar Striche

„740“. Ausnahme: Im Laden verpackte Ware aus der Kühltheke beginnt mit den Ziffern 20 bis 29. Es folgt die Kennziffer für den Hersteller (die 1969 eingeführte bundeseinheitliche Betriebsnummer), dann die Artikelnummer des Herstellers. Die letzte Zahl ist eine Prüfziffer.

Dem Händler erleichtern die Nummern nicht nur das Kassieren. Er kann mit Hilfe des Codes blitzschnell und zu jedem Zeitpunkt erkennen, wann sich welches Produkt wo besonders gut verkauft, wie viel Ware noch auf Lager ist und wie viel nachbestellt werden soll-



Strichcode als Kunstobjekt: ein Dosenauto aus Madagaskar BILD: BAUSE

Händler von der bewährten Tipptechnik an den Kassen und den Etikettiermaschinen um auf Elektronik, modernisierten ihre Warenwirtschaftssysteme und vernetzten sich mit der Industrie. Nach und nach brach der Widerstand, die letzte Trutzburg fiel vor wenigen Jahren, als die beiden Aldi-Brüder auf Scanner umstiegen.

Ohne Code wären heute die Schlangen an der Kasse noch viel länger, wären vermutlich die Regale halb leer, weil Händler mit der Nachbestellung kaum nachkämen.

Idee aus Amerika

Der Strichcode ist eigentlich schon lange vor 1977 erfunden worden und eine Idee der Amerikaner. Ende der 40er Jahre entwickelten Norman Joseph Woodland und Bernard Silver die ersten technischen Methoden, um Preise von Lebensmitteln automatisch an der Kasse des Supermarktes einlesen zu können. Erst in den 60er Jahren wurde daraus der US-Standard

die Welt verändert“. Kaum eine technologische Innovation habe die Wirtschaft so nachhaltig beeinflusst wie der Barcode. Aus dem Dunstkreis der Supermärkte ist der Zebrastreifen längst herausgetreten: Man findet ihn mittlerweile auch auf Kundenkarten, auf Coupons, und im Musikladen kann man in eine CD hineinhören, ehe man sie kauft, wenn man ihren Code über einen Scanner zieht. Das Geheimnis der Nummern kann im Übrigen jeder selbst entschlüsseln: Der Code besteht aus (meist) 13 Zahlen, wobei die ersten drei Stellen das Herkunftsland bezeichnen. Für Deutschland steht dabei die „400“, für Spanien die „840“, für Brasilien die „789“ und für Guatemala die

Letzteres funktioniert in aller Regel automatisch. Im besten Fall, heißt es bei GS1, „weiß beispielsweise der Hersteller von Milchprodukten genau, wann er seine Produktion wieder starten und neue Paletten mit Joghurt für den Abtransport in die Supermärkte bereitstellen muss.“ Er könne seine Abfüllanlagen optimal auslasten und die Fertigung kurzfristig der Nachfrage anpassen.

Für Verbraucherschützer ist der Code jedoch Segen und Fluch zugleich: Denn auf Kunden- oder Bonuskarten hilft er Händlern eben auch dabei, die Kaufgewohnheiten der Kundschaft auszuspähen. Theoretisch kann der Händler auch auf die Konsumgewohnheiten jedes individuellen Kunden schließen, wenn dieser den (gescannten) Einkauf mit einer EC-Karte bezahlt.

Zu seinem 30. ist der EAN-Code in die Midlife-Crisis geraten; der Nachfolger steht schon in den Startlöchern: Kleine unauffällige Funkchips (RFID), auf die noch mehr Informationen passen. Doch bis sich diese Technik durchsetzt, werden noch mindestens zehn Jahre ins Land gehen, meinen Experten – so dass der Barcode erst zu seinem 40. in Rente gehen müsste.

„Es findet keine Hochzeit im Himmel statt“

Porsche läutete neue Ära als Europa AG ein – Volkswagen bleibt unabhängig

Laut Wiedeking war die Fehlspekulation bei der WestLB mit VW-Aktien Grund für die Aufstockung des eigenen VW-Anteils.

Stuttgart - Der Sportwagenbauer und

Vorjahreswerte anknüpfen. Die stimmberechtigten Porsche-Stammaktionäre – also die Familien Porsche und Piëch – billigten einstimmig die Bildung einer Holding in Form der offiziell Societas Europaea (SE) genannten Europa AG. Darin werden die bisherige Porsche



Der Porsche-Chef nannte die Fehlspekulationen bei der WestLB mit VW-Aktien als Grund für die Aufstockung des eigenen VW-Anteils. Porsche habe einen massiven Anstieg des Handelsvolumens mit VW-Aktien beobachtet und dahinter einen Finanzinvestor vermutet. Im den befürchteten Finstieg eines

Tiefensee gegen Tempok

Britischer Euro ordner will Ckeit auf 162 Stmeter begrenze

Brüssel - Der Euro Chris Davies hat s technischen Temp Neuwagen im Eur ment vorgestellt. S 2013 sollten keine lassen werden, die Kilometer pro Sturten, sagte der briti Dienstag in Brü schwindigkeit lieg Viertel über der a europäischen Autob nen Höchstgeschw rund 130 Kilomet

Staus ve

„Wir unterstüt nicht“, sagte Bund ter Wolfgang Tie desregierung set technische Verke Stauvermeidung, angepasstes Fah sind moderne An fensee. Wer wer verbräuche schlie ger Sprit.

Tiefensee beto Kilometern Straf seien 12 000 Kil Nur auf etwa der abbahnen gebe es Auch der deuts band VDA hatte reits scharf kritis

Aufschw führt zu Überstu

Düsseldorf - Die g ve Konjunkt Deutschland hat chung der Har weniger Jobs ge herige Wachstu sen arbeiteten l länger. Die Zah habe zugenomm Teilzeitjobs abg aus einer Studie kroökonomie r schung der Stiftung herv 2004 und März eine halbe Mil standen, währen von Mitte 1998 gegen etwa 1,3 gebnis zeige, da Arbeitsmarkt k wirke sich die Arbeitszeiten n in einem Konk Neueinstellung

Schwim Windkr